

Liebe Seniorinnen und Senioren von Langenegg

Wir möchten mit diesem Weihnachtsbrief einen lieben Gruß an euch schicken. Es ist gerade die Weihnachtszeit, in der wir mit unseren Gedanken bei unseren Mitmenschen sind.

Das Coronavirus zwang die ganze Welt in die Knie. Durch diese Pandemie wurde uns Menschen vor Augen geführt, wie verletzlich wir doch sind, trotz unserer modernen Technik und Medizin. Alles Streben nach "Mehr und Besser" ließ das Corona Virus nicht mehr zu. Es gilt unser tägliches Tun zu überdenken.

Durch gesetzliche Maßnahmen und Verordnungen waren wir gezwungen Zuhause zu bleiben und uns wieder, oder soll man sagen „Gott sei Dank“, mit uns und unseren unmittelbaren Mitmenschen zu beschäftigen.

Das Besinnen auf die wichtigsten Werte in unserem Leben – Gesundheit, Liebe, Vertrauen, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit, Fürsorge und Rücksichtnahme auf mich und andere bekam wieder einen höheren Stellenwert.

Wenn wir am Morgen erwachen, dürfen wir dankbar sein und daran denken, was für ein kostbarer Schatz es ist, zu leben, zu atmen und sich freuen zu können.

Leider mussten wir als Verein unsere Sing- und Jass Nachmittage sowie den Herbstausflug und die Jahreshauptversammlung streichen. Lediglich die Radtouren und Wanderungen konnten durchgeführt werden.

Sobald sich die Situation wieder beruhigt, freuen wir uns, ihnen das Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2021 zu überbringen.

Mit der besinnlichen, heiteren Weihnachtsgeschichte „**Keine Krippe für Katz**“ auf der Rückseite, möchten wir uns für dieses Jahr verabschieden.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes von Gott gesegnetes neues Jahr 2021 wünschen Euch von Herzen

Franz Peter Rosmarie Elisabeth Marlis Irmgard Hans
vom Seniorenteam Langenegg

„Keine Krippe für die Katz“

Erzählung von Bischof Reinhold Stecher

Es war im Bregenzerwald, in einem der wunderbaren Bauernhäuser, in dem ich zu Gast sein durfte. Es war um die Weihnachtszeit, und in der heimeligen Stube war neben dem Christbaum eine große Krippe aufgestellt. Alles atmete festliche Feierlichkeit.

Im Haus lebte auch ein behäbiger Kater, der die Wärme liebte und immer auf der Suche nach exquisiten Ruheplätzen war, wie das Kater so an sich haben. Es gelang ihm auch, am Abend in die Stube zu schleichen, die an sich nicht als sein Nachtquartier vorgesehen war. Auf der Suche nach einem besonders angenehmen Schlafplatz stieß er auf den Stall von Bethlehem. Kurzerhand räumte er die Heilige Familie, einen danebenstehenden Engel sowie Ochs und Esel hinaus und rollte sich dann an heiliger Stätte wohlig zusammen.

Als man am Morgen in die Stube trat, erkannte man den Frevel. Aus dem Hirtenstall blinzelte der faule Kater, und über ihm hielten die Engel mit verzückten Gesichtern das Band „Ehre sei Gott in der Höhe“. Sie hatten nämlich die wesentliche Veränderung zu ihren Füßen noch nicht mitbekommen.

Natürlich wurde der Kater hinausgejagt, erhielt für die restliche Weihnachtszeit striktes Stubenverbot; und im Übrigen hat man über dieses einmalige Krippenspiel viel gelacht.

Aber wenn ich über diese Geschichte länger nachdenke, ist sie doch ein kleines Verweilen wert. Wir feiern ja die Krippe, die Schönheit und den inneren Wert dieses Brauches, der so tief verankert ist.

Die Frage ist aber, ob sich nicht auch bei unseren Krippen heimlich fette Kater einschleichen könnten, die das Heilige ausräumen und sich dann breit in die Mitte legen... Die Frage ist, ob nicht auch unsere Krippen, die uns an sich viel bedeuten, für die Katz sein könnten. Also wollen wir einmal ein wenig Umschau halten nach Katern, die durch unser Dorf und die Wohnungen schleichen und aus den Ställen von Bethlehem das Wunder aller Wunder ausräumen möchten, um sich selbst breit und bequem in die Mitte zu legen. >>